

Peter Lehmann

Aufklärungsbögen Antidepressiva: Nutzen, Risiken, Absetz- und Entzugsprobleme sowie Alternativen

Am 30. November 2018 leiteten Dr. med. Brockhaus-Dumke und Franz-Josef Wagner das Symposium »Wie aufklären über Psychopharmaka?« auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e.V. in Berlin. Zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Symposiums gehörten auch Jörg Breitmaier vom Krankenhaus zum Guten Hirten Ludwigshafen, Sylvia Claus vom Pfalzkrankenhaus Klingenmünster, Andreas Konrad vom Landeskrankenhaus Andernach und ich. Wir informierten gemeinsam, wie die beiden Aufklärungsbroschüren zu Antipsychotika (Neuroleptika) und Antidepressiva der NetzG RLP zustande gekommen sind, was das Besondere an ihnen ist und wie sie eingesetzt und angenommen werden.

Ziel der Aufklärung ist es, Klinikpatientinnen und -patienten in die Lage zu versetzen, auf Basis industrieunabhängiger Informationen eine eigene Entscheidung zu treffen, ob sie die angebotenen Psychopharmaka einnehmen wollen oder ablehnen. Psychiater werden unterstützt, die Betroffenen über die Risiken und unerwünschten Wirkungen von sowie über Alternativen aufzuklären. Wenn überhaupt, geschieht dies bisher unter Zeitdruck. Aber erst nach einer umfassenden und verständlichen Aufklärung kann man rechtswirksam zustimmen, ansonsten gilt die Psychopharmaka-Verabreichung als strafbare Körperverletzung.

Bei der Aufklärung geht es nicht etwa um eine gemeinsame Entscheidungsfindung, was oft als Fortschritt gilt. Da das Recht auf körperliche Unversehrtheit, das bei der Verabreichung von Psychopharmaka betroffen ist, ein unteilbares Menschenrecht ist, kann die Entscheidung über ein Ja oder Nein zu Psychopharmaka nicht gemeinsam getroffen, das heißt geteilt werden: In beiden Broschüren steht deshalb: »Entsprechend der Gesetzeslage und den Behandlungsleitlinien sind es die Patientinnen und die Patienten, die entscheiden, welche Angebote sie annehmen.«

Beide Broschüren liegen auch in Leichter Sprache vor für Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen oder für Leute, die nur wenig Deutsch verstehen. Die Aufklärungsbroschüre Antipsychotika liegt gar in deutscher, englischer, französischer, polnischer, spanischer, rumänischer, serbokroatischer, türkischer, russischer und arabischer Übersetzung vor.

Was die 2018 fertig gewordene Aufklärungsbroschüre zu Antidepressiva betrifft: Diese Substanzen werden bei mittelschweren Depressionen aufgrund von Studienergebnissen nur noch als Alternative zu Psychotherapie und bei schweren Depressionen in Kombination mit Psychotherapie empfohlen. Ihre Wirkung wird nicht mehr mit einem erhöhten Sero-

tonin-Spiegel erklärt; man gesteht ein, dass der Wirkmechanismus unbekannt ist.

Kurz und prägnant sind unerwünschte Wirkungen (sogenannte Nebenwirkungen) aufgelistet: von neurologischen Störungen über Herz-Kreislauf- und Sexualstörungen bis hin zu Aggressivität, erhöhter Suizidalität und plötzlichem Herztod. Erstmals und schon vor Verabreichungsbeginn wird vor dem Risiko körperlicher Abhängigkeit gewarnt – eine Warnung, die inzwischen auch schon einzelne Pharmafirmen Ärzten gegenüber aussprechen.

Mit den »Aufklärungsbögen Antidepressiva« werden Patientinnen und Patienten in psychiatrischen Einrichtungen – soweit bekannt – weltweit erstmals offen über das Risiko einer körperlichen Abhängigkeit von Antidepressiva informiert, auch wenn es noch keine Diagnose »Abhängigkeit von Antidepressiva« und diesbezüglich noch keine Reha-Möglichkeiten gibt. Informiert wird auch über bestehende Alternativen zu Antidepressiva sowie über – auch kritische – Literatur zu Antidepressiva und über weiterführende Internetseiten.

Betroffene, die Antidepressiva absetzen wollen, bekommen Hinweise, welche Absetz- und Entzugssymptome auftreten können und wie man risikovermindernd absetzen kann. Ebenso informiert werden sie über teilweise massive Absetz- und Entzugsprobleme und Möglichkeiten, dieses Risiko durch vorsichtiges Absetzen zu verringern. Und viele schon jetzt vorhandene Alternativen werden aufgelistet: therapeutische Gemeinschaft, Sozialberatung, naturheilkundliche Mittel, Psycho- und Lichttherapie, Achtsamkeitstraining, kreativen Therapien, Genesungsbegleitung u.v.m.

Mit Ausnahme von Elektroschocks als Alternative zu Antidepressiva, worüber ein unvereinbarer Meinungsunterschied bestand, gelang den Autorinnen und Autoren des Aufklärungsbogens nach eigener Einschätzung ein – hoffentlich auch kritischer Betrachtung standhaltendes – überfälliges industrieunabhängiges Dokument. Es unterstützt Anwender von Antidepressiva bei der gesetzlich vorgeschriebenen umfassenden und verständlichen Aufklärung über Behandlungsrisiken und Alternativen. Und es unterstützt die möglichen Empfänger in ihrem Recht auf eigene Entscheidung hinsichtlich ihrer körperlichen Unversehrtheit. Somit stellen die Aufklärungsbögen einen wichtigen Schritt dar in Richtung Gleichheit vor dem Gesetz, wie es auch die UN-Behindertenrechtskonvention gefordert.

Alle Broschüren sowie Artikel zur gesamten Aktion der Aufklärungsbögen können von <https://www.netzg-rlp.de/downloads/informationbroschueren/#c451> kostenfrei heruntergeladen werden.